

# 1808: „Schuberts Jugendhorizonte“

## Zum Geleit

Um „Schuberts Jugendhorizonte“ ging es beim jüngsten Symposium der Deutschen Schubert-Gesellschaft e.V. Duisburg (DSG) im Januar 2008, wobei die maßgeblichen Gegebenheiten aufgezeigt werden sollten, unter denen sich das Talent des jungen Franz Schubert entfaltete.

Die internationale Tagung mit Teilnehmern, die auch aus Österreich, der Schweiz und China kamen, zeigte am Beispiel des Komponisten Schubert, dass nicht zuletzt historische Zeithintergründe und persönliche Lebensumstände richtungweisend und entscheidend für den Werdegang oder Erfolg eines begabten Menschen sind.

Der Ruf nach „Jugendhorizonten“ ist gerade heutzutage so aktuell wie nie zuvor. Es heißt dringend, jungen Menschen gemäß ihren Fähigkeiten Aus- und Weiterbildung und die Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung zu bieten. Unsere Gesellschaft kann gar nicht genug Helfer auf den Plan rufen, damit dieses Ziel erreicht wird.

Hier setzt die DSG auf dem Musiksektor mit ihren eigenen Zielsetzungen an, nämlich, das Werk Schuberts einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und die Jugendförderung in den Vordergrund der ehrenamtlichen Arbeit zu setzen.

In seinen – das gängige Hochschulangebot ergänzenden – Meisterkursen (z. B. Norman Shterler 1996, Peter Schreier 2008) und ab 1996 mit den fächerübergreifenden wissenschaftlichen Kongressen sowie einer musikwissenschaftlichen Jahrbuchreihe (Bärenreiter-Verlag) ist der gemeinnützige Verein längst zum anerkannten Bildungsträger geworden.

Jugendarbeit heißt in einer Musik-Gesellschaft vor allem Begabtenförderung. Talentierten Nachwuchskünstlern bietet die DSG „Training“ mit Weltstars oder ein Podium zum Konzertieren an. Junge, aufstrebende Musikwissenschaftler werden zur Forschung angeregt oder können in der Jahrbuchreihe der DSG publizieren bzw. sich aktuell informieren.

Vorbildhaft ist die Kontinuität, mit der dieser gemeinnützige Verein, der ja fortwährend auf Spenden angewiesen ist, seine Zielsetzungen couragiert umsetzte.

Die DSG, der Korporationen wie die Franz Liszt-Hochschule Weimar oder die Folkwanghochschule Essen und Duisburg angehören, ist mittlerweile als eine kulturelle Einrichtung zu verstehen, deren Ruf sich im Sinne von effizienter pädagogischer Partnerschaft an Musikhochschulen und Universitäten verbreitet hat.

Lange bevor die Losung „Jedem Kind ein Instrument“ zu hören war, brachte die DSG mit Liedprogrammen, Ausstellungen und Gesprächskonzerten an Lahn, Mosel und am Rhein in ihrer Aktion „Schubert in Schulen“ dessen Musik den Schülern näher.

Fünf Jahre nach der Gründung wurde 1994 außer einem Benutzer-Archiv das „Podium für die Jugend“ initiiert, eine Einrichtung, die mit Abschlusskonzerten der Meisterkurse oder durch das Engagieren von Hochschulklassen Bedeutung bekam, auch, weil hierbei immer

wieder unbekannte Werke Schuberts zur Aufführung gelangten. Jugend stellte die DSG auf das Podium, als der Universitätschor 1997 in Duisburg in der Gebläsehalle Schuberts *Lazarus-Oratorium* aufführte.

Beim zehnten Geburtstag sah man bereits auf den weltweit größten Schubertkongress im Schubertjahr 1997 zurück, und nach 15 Jahren wurde einer der erfolgreichsten Interpretationskurse zum „Romantischen Lied“ im Weinort Iphofen bei Würzburg abgehalten, bei dem – wie überall bei den Kursen – im Beiprogramm ein wenig „Deutschlandseminar“ mit Blick auf Kunst und Geschichte ablief: Bildung als Freizeitgestaltung.

Das alles „läuft“ freilich nicht ohne einen aktiven Vorstand, ein verständiges Kuratorium und einen entsprechenden Ansprechpartner. Die Kontakte mit Institutionen und die Inhalte der Aktivitäten obliegen seit 20 Jahren der stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Christiane Schumann, die selbst promovierte Musikwissenschaftlerin, Konzertsängerin und Gesangspädagogin ist und ihren ehrenamtlichen Einsatz durchgehend zur Verfügung stellt. Sie ist auch Herausgeberin der Jahrbuchreihe und künstlerische Leiterin der Meisterkurse.

Aus dem Vorfeld zum 20. Jahrestag der Gründung ist der Duisburger Meisterkurs von Peter Schreier (Oktober 2008) noch in lebendiger Erinnerung. Der meisterliche Liederabend von Robert Holl im Lehmbruck Museum wird im Dezember 2009 eine breite Öffentlichkeit mit Schuberts *Schwanengesang* erreichen und den nachwachsenden Solisten ganz nach dem Slogan „Vorbild macht Schule“ als gutes Beispiel für Liedgestaltung dienen. Wenn die Konzeption aufgeht, wird Robert Holl (Bass) 2010 sogar den nächsten Liedkurs für die DSG leiten.

„Jugendhorizonte“ war, wie man sieht, ein sinnvolles Motto für die Tagung 2008 der DSG im Goethe-Museum! Die Deutsche Schubert-Gesellschaft vermag es offenbar „spielend“, der musischen Jugend kontinuierlich einen Horizont zu eröffnen. Möge es ihr weiterhin gelingen! Die Stadt Duisburg jedenfalls steht Pate!

Karl Janssen  
Kulturdezernent der Stadt Duisburg